

*mattarpok* er entkleidet, *mattarpa?* entkleidet er?

*pingilak* er thut nicht, *pingila?* thut er nicht?

*aktigàu* er ist so gross wie, *aktiga?* ist er so gross wie?

*pissavok* er wird thun, *pissaua?* wird er thun?

Im Präteritum und Paulopostfuturum ist der Interrogativ mit demjenigen des Indicativs gleich und wird in den grossen Tafeln nicht besonders verzeichnet.

Den Imperativ bildet man, indem man die Wurzel des Verbums zu *it*, *eet* oder *it* verändert, z. B.

*mattarpok* er entkleidet, *mattarit* entkleide!

*piok* er thut, *peet* thue!

*egípok* er wirft weg, *egítit* wirf weg!

*pingilak* er thut nicht, *pingítit* thue nicht!

Der zweite negative Imperativ wird gebildet, indem man die Wurzel des Affirmativums in *àunæk*, *iaràunæk* oder *saràunæk* verwandelt, z. B.

*mattarpok* er entkleidet, *mattaràunæk* oder *mattariaràunæk* du darfst nicht entkleiden!

*piok* er thut, *pirsaràunæk* du darfst nicht thun!

Man könne auch einen negativen Imperativ bilden, indem man die Wurzel des ersten negativen Imperativs in die Endung des zweiten negativen Imperativs verwandelt und so einen doppelten Negativ herstellt, der eine stärkere Bekräftigung ist, z. B.

*pingilak* er thut nicht, *pingitsaràunæk* du darfst nicht unterlassen zu thun, thue endlich! Es lässt sich bemerken, dass hier *pingitsaràunæk* statt *pingisaràunæk* mit Einschaltung von *t* gesetzt ist.

Den Hortativ bildet man, indem man die Wurzel des Verbums in *na* verwandelt, z. B.

*mattarpok* er entkleidet, *mattárna* mögest du entkleiden!

*piok* er thut, *pína* mögest du thun!

*pingilak* er thut nicht, *pingína* mögest du nicht thun!

Der zweite negative Hortativ wird gebildet, indem man die Endung des affirmativen Hortativs in *næk* verwandelt, z. B.

*mattárna* mögest du entkleiden! *mattárnæk* entkleide doch nicht!

*pína* mögest du thun! *pínæk* thue doch nicht!

Der Rogativ wird durch Veränderung der Wurzel zu *le* gebildet, z. B.